

Ährenpost

Informationsblatt der Gemeinde Hombrechtikon

Nr. 2

4. Jahrgang

25. Februar 1983



Lieber Leser,

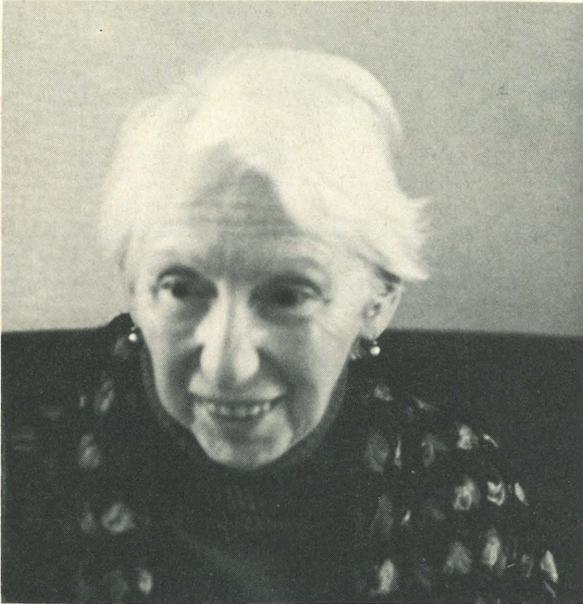
Kürzlich ist mir ein kleines Bändchen in die Hände geraten: «Zürich überhaupt...!», eine Stadt im Spiegel der Literatur, herausgegeben von Hans Schumacher, mit vielen hübschen Titelvignetten, gezeichnet von Heiri Steiner. In der Januarnummer begann eine lose Folge von Artikeln über unsere Weiler, heute erfolgt der Start für eine andere Reihe: Künstler, die in unserer Gemeinde leben und arbeiten. Und auch dieser Start erfolgt in Ützikon, im Gunten am Rande des stillen Riedes, einer zauberhaften und stimmungsvollen Urlandschaft. Wir finden sie wieder, die zarte Besinnlichkeit dieser Gegend, in den genannten Zürcher Skizzen oder etwa in den Werken Heiri Steiners, welche Stube und Treppenhaus unseres Altersheims im Brunisberg schmücken.

Was mag Heiri Steiner bewogen haben, sich hier niederzulassen? Ist es die Ruhe der Abgeschiedenheit, die Provinz als Lebensraum, als unversiegbare Quelle der Anregung? Zwar ist Hombrechtikon nicht mehr das durch und durch ländliche Dorf, das es einst war. Aber der Natureindruck ist dank dem See im Süden und der Hügel-, Kleinseen- und Riedlandschaft im Norden noch immer stark und birgt manches Motiv.

Nicht nur Heiri Steiner, auch andere Berufs- oder gar Laienkünstler greifen hier zu Stift und Pinsel. Möge das noch lange so bleiben. Vielleicht wäre auch wieder einmal eine Ausstellung über einheimisches Kunstschaffen fällig. Der Weg zur Kunst braucht ja nicht über Lexika, Handbücher und Stillehren zu gehen. Was es braucht, ist ein offenes Auge und ein williges Herz. Dem Kunstwerk gehört die Macht, im Menschen eine ganz besondere Saite zum Klingen zu bringen.

Erwin Müller, Gemeinderat





3

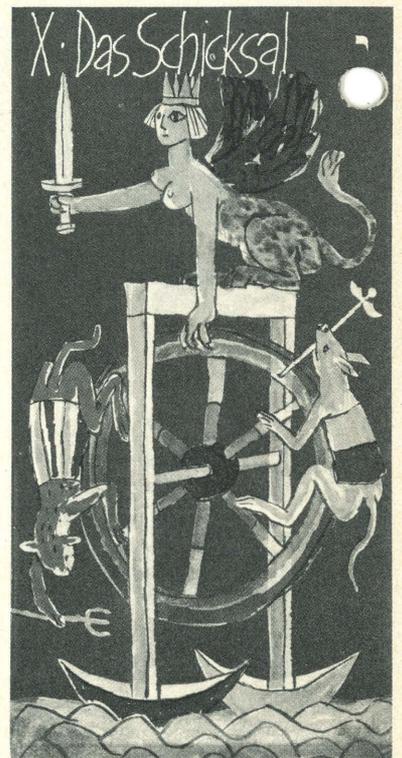
Mary Steiner-Gering,

in Basel geboren, besuchte dort, «wie es sich so gehörte», die Töchterschule, ging dann nach Paris, verkehrte in Künstlerkreisen, besuchte Kunstschulen und fing auch an, sich mit Graphologie zu beschäftigen. Sie fühlte sich von dieser Kunst ebenso sehr angezogen wie von der Malerei. Fast 20 Jahre lebte sie in Paris. Mit dem letzten Zug, der von der Schweizer Gesandtschaft zur Rückfahrt organisiert wurde, kehrte sie im Mai 1940 beim Einmarsch der deutschen Armee in die Schweiz zurück. Die Bilder dieser Pariserzeit musste sie zurücklassen, sie sind bis auf zwei alle verlorengegangen. Lange Jahre malte sie nicht mehr, beschäftigte sich aber um so eingehender mit Graphologie und schulte sich auch am Institut für angewandte Psychologie in Zürich. Erst 1961 fing sie wieder an zu malen, Stilleben erst, allmählich dann Abstraktionen, immer von der Farbe, nicht vom Zeichnerischen ausgehend (Abb.).

5



4

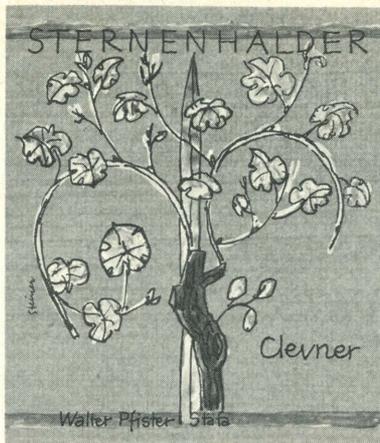


6

BALLY



7



8

Es ist unmöglich, in einer Schwarz-Weiss-Reproduktion Mary Steiners Bildern gerecht zu werden. Einige Sätze aus Kritiken anlässlich ihrer Ausstellungen können ihr Schaffen vielleicht etwas besser beleuchten:

NZZ: ... die Malerei von M. St. gewinnt ihre persönlichen Akzente aus der nie schematischen Struktur der farbensatten Malfläche...

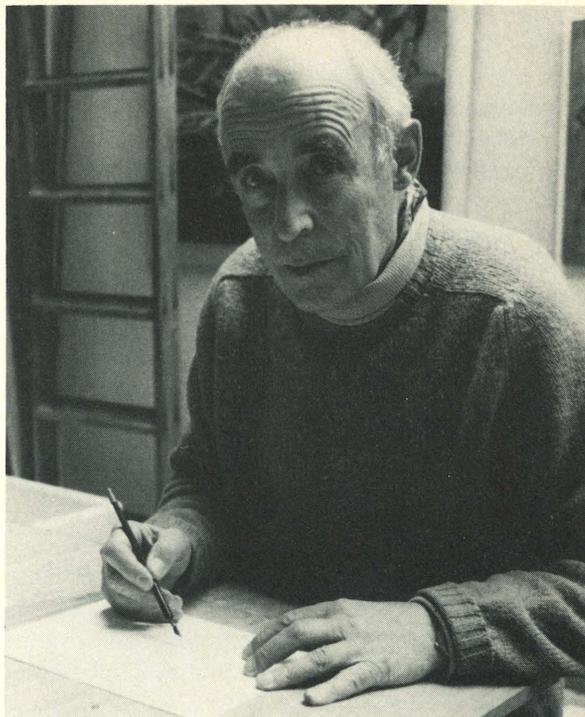
Tat: ... der Spielarten sind viele, dennoch befindet sich in der gesamten Ausstellung kein einziges Werk, das nicht mit restloser Hingabe, aber auch mit geschultem Kunstverstand gemalt worden wäre...

Auch als Graphologin hat sich Mary Steiner einen Namen gemacht, die Aufträge waren oft fast nicht zu bewältigen. Mit der Erfahrung und dem Alter hat sich ihre Einfühlungsgabe vertieft. Nebst Analysen macht sie auch Beratungen, da die meisten Leute für die Gutachten mit den vielen psychologischen Begriffen Erklärung brauchen.

Mary Steiner ist eine faszinierende Persönlichkeit, die einen tiefen Eindruck hinterlässt. Sie ist vielseitig, lebendig, anregend und strahlt dabei ruhige Überlegenheit aus.



9



10

Heiri Steiner,

1906 in Horgen geboren, hat dort seine erste Kindheit, in St. Gallen die weitere Primar- und anschließende Kantonsschulzeit verbracht und sich dann an der Kunstgewerbeschule Zürich und in Berlin zum Grafiker ausgebildet.

1929 eröffnete er sein eigenes Atelier in Zürich. Er war von Anfang an der intellektuelle Zeichner, vom Gedanken, von der Form ausgehend, erst später Farbe verwendend. So erstaunt es nicht, dass ihn auch die Fotografie faszinierte. Von 1934 bis 1939 hatte er eine Atelieregemeinschaft mit dem bekannten Fotografen A. E. Heiniger.

An der Landesausstellung 1939 war er massgeblich beteiligt, und durch eine zufällige Bekanntschaft mit der Schauspielerin Maria Becker erhielt er Aufträge vom Schauspielhaus Zürich, für das er 24 Jahre lang die Plakate und Programmhefte schuf. Willy Rotzler, der bekannte Kunsthistoriker und Kritiker, sagt dazu in «Gebrauchsgraphik» 1964, München: ... Steiner hat seit 1940 allmählich ein «Image» dieses Kunstinstitutes geschaffen. Diese Arbeiten, vielleicht wegweisend für Theatergrafik überhaupt, zeigen eine Stilisierung figürlicher Motive, die nie den Zusammenhang mit dem Lebendigen verliert und doch so weit von der Wirklichkeit entfernt, so sinnbildlich, auf Gesten, Zeichen und Andeutungen reduziert ist wie das Geschehen auf der Bühne... (Abb.). Steiner war bei den meisten Proben dabei. Er liebt das Theater, er liebt auch die Bücher. Für eine literarisch anspruchsvolle Taschenbuchreihe des Mailänder Verlages Feltrinelli hat er die Umschläge geschaffen, aus dem immer wieder andersartigen Inhalt des einzelnen Werkes das Wesentliche herausgeholt, einmal durch farbige, einmal durch lineare Pinselführung (Abb.). Heiri Steiner nennt sich Grafiker, er ist aber auch Gestalter von Ausstellungen, ein ausgezeichnete Typograph, ein Buchgestalter, der vom Schrifttyp, der Einteilung der Seiten

bis zum Umschlag bemüht ist, dem Inhalt Gestalt zu geben.

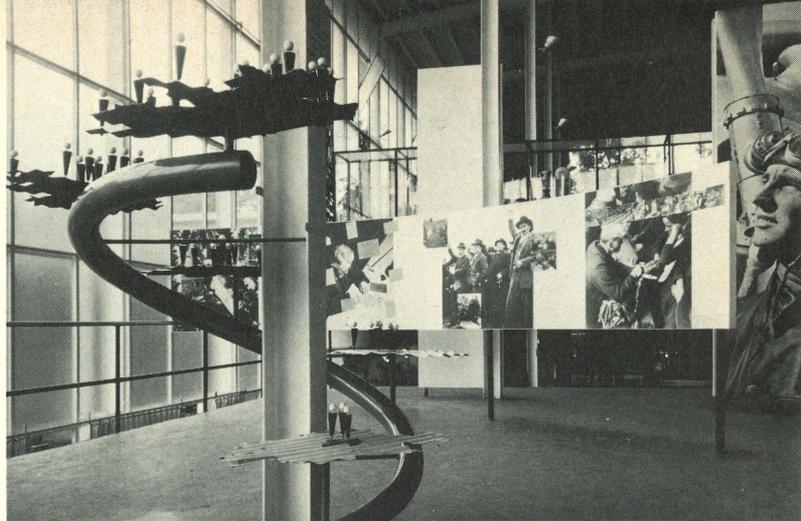
Hier nur einige Beispiele seiner Arbeit: Unesco Publikationen in Paris 1948-1950, Jubiläumspublikation Heberlein Wattwil 1960, Neugestaltung des Tagesanzeigers 1962 und des Schweizer-Spiegels 1967...

Auch nur einige Beispiele seiner Tätigkeit als Gestalter von Ausstellungen: Weltausstellung Paris 1937, Schweizer Pavillon, Landesausstellung Zürich 1939, Hallen Sport, Zoologisches Museum der Universität Zürich, Sonderausstellungen 1965-1968, Mustermesse Basel 1976, Sonderschau «Schmuck»...

Vier reizende Bilderbücher hat Heiri Steiner geschaffen, zwei davon im Artemis-Verlag verlegt und leider vergriffen: «Do in den roten Stiefeln» (Text Heinz Herzka) 1969, «Eine Kette für Laurie», Text von Susanne Ehmcke 1970, «Silvester im Tal», Sântis Verlag, Text und Illustration von Steiner 1980, «Trotzball», Lentz Verlag 1982, wieder eine Zusammenarbeit mit dem bekannten Zürcher Kinderpsychiater Heinz Herzka. (Abb.).

Als Mitglied der Alliance Graphique Internationale hat sich Steiner an deren Ausstellungen in der ganzen Welt beteiligt. Einzelausstellungen, oft mit seiner Frau zusammen, in Sion 1964, Galerie Läubli Zürich 1965, London College of Printing 1967, Behr Stuttgart 1968, Vontobel Zürich 1977, Kunstverein Ludwigsburg 1980, Sigristenkeller Bülach 1980, Galerie Kim Stuttgart 1982 und wichtig für uns Hombrechtiker: Teehaus Ürikon März 1981. Alle Ütziker Nachbarn besuchten die Ausstellung und waren stolz auf «ihre» Künstler.

Damit kommen wir auf Privates zurück. 1943 lernte Heiri Steiner in Zürich seine Frau kennen. Zwischen 1947 und 1960 lebten sie miteinander in Paris. Steiner hatte dort sein eigenes Atelier und gestaltete während zwei Jahren die Publikation der Unesco. Bekannte Maler, Schriftsteller, Musiker waren ihre Freunde, doch allmählich wurde ihnen die Stadt zu laut, zu ungesund. Könnte ein Leben auf dem Lande in Frage kommen? Zurück in der Schweiz machte sie ein Freund auf das Grundstück in Ützikon aufmerksam, das zum Verkaufe stand. Ein grösserer Unterschied zum Pariser Stadtleben ist wohl kaum



13

denkbar, doch ein erstes Projekt wurde entworfen, vom damaligen Gemeinderat allerdings abgelehnt. «Begreiflich», dachte sich Steiner, «wie passen Künstler, aus Paris kommend, zu den Bauern in Ützikon?» Doch dies war nicht der Grund der Ablehnung, die Hombrechtiker sind tolerant, man wollte lediglich keinen «Hühnerstall», sondern ein richtiges Haus. Das zweite Projekt wurde genehmigt, das kleine Haus mit den beiden interessanten Persönlichkeiten gehört seit über 20 Jahren zum Weiler Ützikon, man kennt und schätzt sich gegenseitig. «Schade», sagt Heiri Steiner, «dass unser Haus für ein Ützikerfest zu klein ist, wir würden gerne einmal alle einladen.»

(Bericht: Annelies Lüthy)

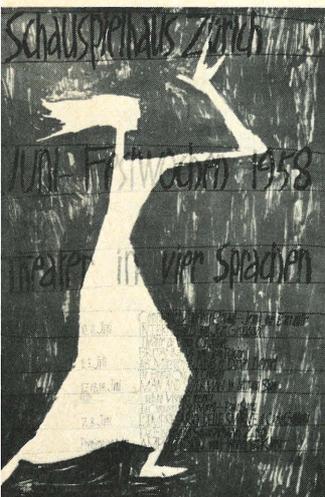
Legenden zu den Bildern

1. Das Haus am Ried, Foto Fred Waldvogel, 1962
2. Illustration zu Art. 12 der Unesco Menschenrechts-Konvention, 1958
3. Mary Steiner-Geringer, Foto H. P. Klauser
4. «Glühen», Ölbild von Mary Steiner-Geringer, 1979
5. «Partitur», Öl, von Mary Steiner-Geringer, 1970
6. Tarokkarte, «X das Schicksal», 1967
7. Strassenplakat, 1935
8. Weinetikett, 1981
9. «Der Vogel», Fayencetafel, 1980
10. Heiri Steiner, Foto Felix ... «Annabelle»
11. Strassenplakat, 1958
12. Taschenbuch-Titel, Feltrinelli, Mailand, 1962
13. Schweizer Pavillon, Weltausstellung Paris, 1937
14. Zeichnung «Do in den roten Stiefeln», 1969

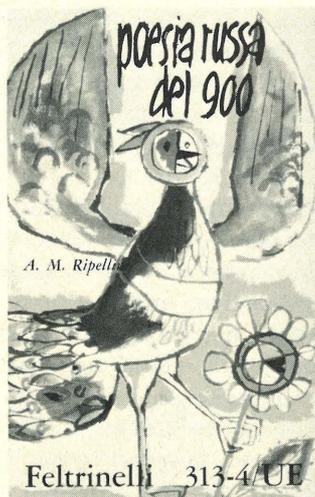


14

11



12



Bilderbogen von der Schweizer Radquermeisterschaft vom 6. Februar 1983

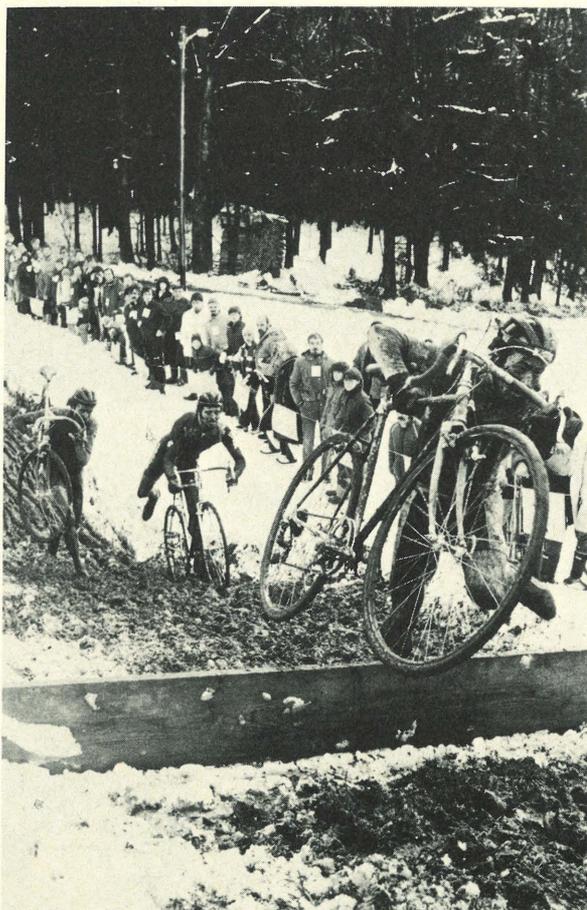


Beim Aufstieg zum Trüllisberg.



Schweizermeister der Amateure: Fritz Saladin (im Vordergrund).

Ein grosser Erfolg für den einheimischen Sepp Kuriger: Vizemeister bei den Amateuren.



Sie sorgten für Stimmung: Die Kuriger-Fans.





Wollen nicht alle unsere Wälder, Seen und Bäche unserer Nachwelt erhalten? Grosszügige Spenden an Organisationen, die die Natur erhalten wollen, zeugen vom Willen der Bevölkerung.

Ist es mit einer Spende getan? Ruft unser Gewissen nach eigenen Taten? Beginnt der Naturschutz etwa gleich vor unserer Haustüre, oder mindestens in unserer Gemeinde?

Diese Fragen haben sich die Naturfreunde auch gestellt und an der letzten Generalversammlung beschlossen, am

Samstag, den 26. März 1983

eine grossangelegte

Wald- und Bachreinigung

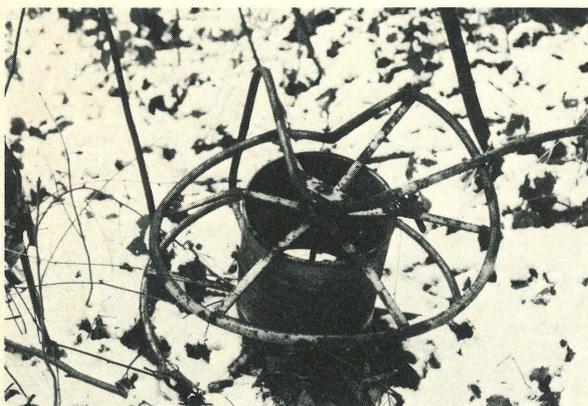
in unserer Gemeinde durchzuführen. Die Hombrechtiker Naturfreunde zählen auf die aktive Mithil-

fe der ganzen Dorfbevölkerung und erwarten am Vormittag und Nachmittag je 120 bis 150 Helfer und Helferinnen (keiner zu klein, um mit dabei zu sein). In gut organisierten und geführten Gruppen werden am Vormittag (Besammlung um 8 Uhr auf dem Zivilschutz-Parkplatz), die nördlichen Gebiete, und am Nachmittag (Besammlung um 14 Uhr) die südlichen Gebiete von Unrat befreit.

Mitglieder der Naturfreunde haben bereits die Schwerpunkte geortet und dabei von der weggeworfenen Plastiktasche bis zum Schlauchhaspel, Velotöff und Bauschutt alles angetroffen.

Ein Znüni bzw. Zvieri gibt Gelegenheit, Gleichgesinnte kennenzulernen und Gespräche anzuknüpfen.

Die Organisatoren freuen sich, wenn Sie, lieber Leser, dieses Datum in Ihrer Agenda gross ankreuzen und recht zahlreich mithelfen werdet.



* die Idee: unsere Freizeit angeregt, sportlich und gemeinsam in der Natur zu erleben!

**Naturfreunde Hombrechtikon
seit über 40 Jahren in unserer Gemeinde**



Aktuelles aus der Gemeinde

Orientierungsabend des Gemeinderates

An der Frühlings-Gemeindeversammlung vom 25. März stehen gewichtige Geschäfte zur Diskussion. So hat der Stimmbürger beispielsweise über den Kauf der Bochslen und den Gestaltungsplan Dörfli zu entscheiden. Der Gemeinderat findet es deshalb für angebracht, über diese Geschäfte eingehend zu orientieren und den interessierten Kreisen Gelegenheit zur Fragestellung zu geben. Aus diesem Grund findet am **Freitag, 11. März, im Saal der kath. Kirche** ein Orientierungsabend statt. Beginn: 20.00 Uhr. Es besteht die Möglichkeit zur Konsumation.

Matthäus-Passion

Die Jürgen Kantorei Küsnacht führt am **Samstag, 26. März**, die Matthäus-Passion von Johann Sebastian Bach für 2 Chöre und 2 Orchester auf. Die Orchester spielen auf historischen Instrumenten. Unter der Leitung von Martin Huggel wirken als Solisten mit:

Almut Teichert-Hailperin	Sopran / Rezitative und Arien
Johanna Burkhalter	Sopran / Testis I, Ancilla I, II, Uxor Pilati
Graham Pushee	Altus / Rezitative und Arien
Alois Heer	Tenor / Rezitative und Arien
Fritz Näf	Tenor / Evangelist
Christoph Näf	Bass / Rezitative und Arien
Christian Michelsen	Bass / Judas, Petrus, Testis II, Pontifex
Peter Thalmann	Bass / Jesus

Das Konzert steht unter dem Patronat des Gemeinderates. Eintrittskarten zu Fr. 12.— und 18.— (für Kinder, Studenten und Rentner: Fr. 8.— und 12.—) können ab 14. März im Landi Supermarkt oder an der Abendkasse bezogen werden.

Das Konzert findet in der reformierten Kirche statt und beginnt um 19.30 Uhr.

Molière und Guggenheim

Am 21./22. März gastiert das «Theater für den Kanton Zürich» in Hombrechtikon. In den vergangenen Jahren hat sich in der Gemeinde ein interessiertes Stammpublikum gebildet, das es schätzt, dass ein ausgezeichnetes Theaterensemble im Dorf spielt. In diesem Jahr werden erstmals an den beiden Abenden zwei verschiedene Stücke aufgeführt.

Molières «*Don Juan oder Der steinerne Gast*» ist sicher das Stück mit dem klingenderen Namen. Diese Komödie lebt von der durchgehenden Auseinandersetzung des Herr-Diener-Paares. Don Juan versucht nicht einfach, immer wieder Frauen zu verführen, zu erobern, nein, er versucht jedes Tabu zu verletzen und so ungestraft immer neue Grenzen niederzureissen, bis ihm jemand oder etwas gegenübersteht, das für ihn unbesiegbar ist. Der Diener folgt seinem Herrn wider besseres Wissen, ja sogar ohne Lohn. Er hat es sich in den Kopf gesetzt, den «Atheisten» zu bekehren. Das Stück endet mit einem - für Molière eher ungewöhnlichen - Theaterzauber.

Das Mundartstück «*Frymann*» von Werner J. Guggenheim spielt im Wallis des letzten Jahrhunderts und beruht auf einem tatsächlichen Ereignis. Am Simplon wird Gold gefunden. Frymann stellt die staatliche Ordnung in Frage. Er baut Gold ab, prägt selbst Goldmünzen, bessere als der Staat, und sein Geld wird zum Zahlungsmittel für die ganze Talschaft. Damit vergeht er sich gegen die Gesetze des Staates, wird eingesperrt, bricht aus und wird wieder verfolgt. Er fühlt sich in seiner Freiheit gefährdet. Aber was ist Freiheit? Welche Freiheit ist Freiheit, und was darf Freiheit kosten?

C. F. Ramuz hat aus der Geschichte den Roman «*Farinet*» geformt, der von Guggenheim ins Deutsche übersetzt und dann zum Schauspiel «*Frymann*» verarbeitet worden ist.

Später hat Max Haufler aus dieser Vorlage den Film «*Farinet*» produziert. Die Problematik Staat - Freiheit ist heute besonders aktuell.

Montag, 21. März und Dienstag, 22. März, 20.00 Uhr, in der Turnhalle Gmeindmatt

21. März: Don Juan oder Der steinerne Gast von J. B. P. Molière

22. März: Frymann von Werner J. Guggenheim

Eintrittspreise: Fr. 8.—, für Lehrlinge, Studenten und AHV-Bezüger Fr. 4.—

Vorverkauf: Landi Hombrechtikon, ab 14. März
Abendkasse: 19.00 Uhr

Veranstalter: Gemeinderat Hombrechtikon

Schweiz. Rotes Kreuz sucht Fahrer

Nicht jedermann weiss vielleicht, dass in unserem Dorf seit vielen Jahren ein Fahrdienst des Schweiz. Roten Kreuzes (SRK) für ältere und behinderte Einwohner besteht. Diese haben so die Möglichkeit, für Fahrten zum Arzt, in die Therapie usw. den Fahrdienst unentgeltlich zu beanspruchen.

Die Fahrerinnen oder der Fahrer lässt sich vom SRK ehrenamtlich einsetzen. Das Auto ist während einer solchen Fahrt durch das SRK vollkasko-versichert.

Die Sektion Zürcher Oberland, Wetzikon, sucht in unserer Gemeinde dringend Frauen oder Männer, die sich sporadisch (alle 2 bis 3 Wochen) für eine solche Arbeit im Dienste unserer Mitmenschen einsetzen lassen. Die Einsatzleiterin (Frau Erna Keller, Ghei, Tel. 42 12 03) oder das Schweiz. Rote Kreuz, Wetzikon (Fräulein E. Santucci, Tel. 01 / 930 42 24) stehen für weitere Auskünfte gerne zur Verfügung.

Feldbach wird an das Drahtfernsehnetz angeschlossen

Die Rediffusion berichtet

Nachdem anfängliche bauliche Schwierigkeiten gelöst werden konnten, wird die Zuleitung ab Hombrechtikon bis Feldbach im Mai 1983 fertiggestellt sein. Somit steht auch den Feldbachern das attraktive Programmangebot zur Verfügung. Aus dem Regionaldrahtfernsehnetz Zürich der Rediffusion werden die nachstehenden Fernsehprogramme in hervorragender Qualität geliefert:

Deutsche Schweiz	Bayern III
Italienische Schweiz	Österreich I
Französische Schweiz	Österreich II
Deutschland I	Frankreich II
Deutschland II	Frankreich III
Südwestfunk III	engl. Satellitenprogramm

(Teleclub und Teleziitig in Zürich, Kloten, Opfikon, Thalwil, Unterengstringen und demnächst auch in weiteren Gemeinden).

Dazu kommen 18 UKW-Radioprogramme, wovon die meisten in Stereo.

Aufgrund der abgeschlossenen Anschluss- und Durchleitungsverträge können dann die Detailprojekte für den Ausbau der Hausanschlüsse bereinigt werden. In diesem Zusammenhang möchten wir alle Interessenten in Feldbach, die sich noch nicht für einen Anschluss entschlossen konnten, bitten, sich so rasch wie möglich mit unserem Sachbearbeiter, Herrn Camenzind, Tel. 01 / 35 15 25, in Verbindung zu setzen. Das Blocknetz - die Verbindung zwischen den einzelnen Häusern, kommt vorwiegend auf privaten Grund zu liegen. Hier wird die Ausbaugeschwindigkeit ausschliesslich durch das Anschlussinteresse und die Bereitschaft der Grundeigentümer, die erforderlichen Durchleitungsrechte zu gewähren, bestimmt. Die Hauseigentümer leisten daher einen wesentlichen Beitrag, mit raschen Vertragsabschlüssen und spontan gewährten Durchleitungsrechten den Ausbau des Drahtfernsehnetzes zügig voranzutreiben.



VERANSTALTUNGS-KALENDER

Samstag, 5. März
20.00 Uhr
Saal kath. Kirche

Scrawler Blues-Band und im Vorprogramm die Hombrechtiker Entdeckung *Luxus-PMS* (organisiert vom Jugend- und Freizeitverein)

Freitag, 11. März
20.00 Uhr
Saal kath. Kirche

Orientierungsabend des Gemeinderates zu den Gemeindeversammlungs-geschäften

Montag, 21. März
20.00 Uhr
Turnhalle Gmeindmatt

Don Juan oder Der steinerne Gast
Aufführung des Theaters des Kantons Zürich

Dienstag, 22. März
20.00 Uhr
Turnhalle Gmeindmatt

Frymann
Aufführung des Theaters des Kantons Zürich (vgl. sep. Hinweis zu diesen beiden Abenden)

Freitag, 25. März
20.00 Uhr
ref. Kirche

Gemeindeversammlung

Samstag, 26. März
08.30 bis 11.30 Uhr
Schulhausplatz
neues Dörfli

Saisonbeginn des Wuchemärtes

Samstag, 26. März
19.30 Uhr
ref. Kirche

Matthäus-Passion
aufgeführt von der Jürgen Kantorei Küsnacht (vgl. sep. Hinweis)

Krankenpflegekurs

8. bis 30. März

Kurstage: Dienstag und Donnerstag, jeweils von 20.00 bis 22.00 Uhr.

Kursort: Schulhaus Eichberg.

Kurskosten: Fr. 45.—

Frau M. Lüssi, Heusserstr. 13

Tel. 42 30 89)

Anmeldung

Schulpflege Hombrechtikon

Obligatorische hauswirtschaftliche Fortbildungsschule

Zum obligatorischen hauswirtschaftlichen Unterricht haben sich alle in Hombrechtikon wohnhaften Töchter zu melden, die das Obligatorium nicht in einem geschlossenen Kurs für Lehrentlassene oder Mittelschülerinnen erfüllen.

Nach erfülltem Kurs werden gegen Vorweisen des Ausweises bei der Präsidentin, Frau U. Frischknecht, Breiten, Fr. 200.— zurückerstattet.

Freiwillige Kurse der Fortbildungsschule

Kleidernähen

Leiterin: Frau D. Meili
Kurstag: Dienstag, 13.30 bis 16.30 Uhr
Kursdauer: 10 Nachmittage
Kursort: Schulhaus Feldbach
Kursbeginn: 19. April 1983
Kursgeld: Fr. 30.—

Rössli mit stabilem Holzgestell

Leiterin: Frau V. Stettler
Kurstag: Donnerstag, 19.00 bis 22.00 Uhr
Kursdauer: 4 Abende
Kursort: Schulhaus Eich
Kursbeginn: 1. September 1983
Kursgeld: Fr. 20.— und Material

Grillieren und Flambieren - auch im Freien

Leiterin: Frau M. Pally
Kurstag: Mittwoch, 19.00 bis 22.00 Uhr
Kursdauer: 3 Abende
Kursort: Schulküche Eichberg
Kursbeginn: 18. Mai 1983
Kursgeld: Fr. 15.— und Material

Gerichte aus einheimischen Früchten und Gemüsen im Monat April, Mai, Juni, August, September

Leiterin: Frau E. Rusterholz
Kurstag: Montag, 19.00 bis 22.00 Uhr
Kursdauer: 5 Abende
Kursort: Schulküche Neues Dörfli
Kursdaten: 25.4./30.5./27.6./22.8./26.9.
Kursgeld: Fr. 25.— und Material

Anmeldungen bis 19. März 1983 an:

Frau S. Genzel, Beislerstr. 12, 8634 Hombrechtikon, Telefon 42 23 12.

Die Kurse der Elternschule vom Sommer 1983 werden in der nächsten Ährenpost bekanntgegeben.

ANMELDUNG

Kurs:

Tag:

Frl./Frau/Herr:

Vorname:

Adresse:

Telefon: